

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 18.

Sonntag den 1. März

1857.

Anzeigen.

Winnenden.

Fabrik-Versteigerung.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Maximilian Unkel

gewesenen Bäckers dahier wird vom Donnerstags den 5. März von Morgens 8 Uhr an, eine Fabrik-Auction gegen gleichbaare Bezahlung abgehalten werden und kommt vor:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider Bettgewand, Leinwand, Küchengerath von Mäß, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porcellan und Glas, Schreibwerk, allgemeiner Hausrath, Faß und Bandgeschirr Feld und Handgeschirr, Fahr- und Reitgeschirr, 1 Eimer alten Most, ungefähr 9 Scheffel Dinkel und endlich circa 100 Bund Stroh.

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Febr. 1857.

K. Amtsnotariat
Ritter.

Winnenden. Durch die Gmünd'sche Knochenmühle ist gutes Knochenmehl zu den laufenden Preisen zu beziehen und können Bestellungen gemacht werden bei
Chr. Krautter Sattler Mstr.

Winnenden. Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrten Publikum mit Fertigung von Leinwand, Tischzeug, Bettzeug, Kleiderzeug, Hosenzeug in Wollé und Baumwolle, da sie mit tüchtigen Arbeitern versehen ist.

Ferner wünscht sie ihren Hausantheil in der Kirchstraße zu verkaufen. Liebhaber können mit ihr selbst täglich einen Kauf abschließen

Weber Beutels Wittwe.

Winnenden.

Allen unsren Freunden und Bekannten, bei denen wir uns vor unserer Abreise nach Nord-Amerika nicht mehr persönlich verabschieden konnten, sagen wir auf diesem Wege noch ein herzliches

Lebewohl!!!

Eduard Klink.

Christiane Klöpfer.

Karoline Lämle.

Winnenden.

Es wird ein Viertel Acker zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden. Es ist ein Viertel Acker an der Herdtmannsweiler Straße ganz nahe bei der Stadt dem Verkaufe ausgesetzt. Zu erfragen bei der Redaction.

**Winnenden.
Verlorenes.**

Es ist letzten Montag von hier bis nach Waiblingen ein neuer Filzbut verloren gegangen der redliche Finder wird gebeten solchen gegen angemessene Belohnung bei der Redaction dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Nächsten Donnerstag den 5. Merz komme ich mit einem Wagen ausgelesene frühe Saatkartoffel rotbe und gelbe, wobei bemerkt wird daß ich von den rothen Frühkartoffel beim diesjährigen Landwirthschaftlichen Fest aufgestellt hatte, wo dieselben von den anwesenden Landwirthen den besten Beifall erhielten. Der Wagen kommt Donnerstag früh nach Winnenden und werden vor dem Gasthaus zur Sonne wo ich schon einen Wagen verkauft habe, wieder verkauft werden wozu ich die Liebhaber einlade.
Sontheim bei Heilbronn.
J. A. Wert.

**Winnenden.
Geld-Antrag.**
Es sind soaleich 700 fl. gegen gesetzliche Güterversicherung anzuleihen. Wo? sagt die Redaction.

Winnenden.
Es sind soaleich 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Güter-Versicherung soaleich anzuleihen. Von wem? sagt die Redaction.

Wurzelreben
von Wein- und Tafelreben sind abzugeben aus der Rebschule von Carl Bronner zu Wiesloch in Baden. Ebenso empfiehlt derselbe seine großentheils selbstgezogene Feld- und Garten-Sämereien.

Winnenden. Der Unterzeichnete verkauft aus Auftrag 3/4 Viertel Baumgut im vordern Stöckach.
W. Gieß.

**Winnenden.
Häuser-Verkauf.**
Im Auftrag von Hrn. Regierungsrath Heigelin in Stuttgart werden folgende Häuser dem Verkauf ausgesetzt und ertheilt nähere Auskunft hierüber

- Fabrikant Hägele.
- 1.) Das ehemalige Sattler Steinbrenner'sche Haus in der Schwaibheimer Vorstadt
 - 2.) Das ehemals Groß'sche Haus in der Gartenstraße
 - 3.) Das doppelte Haus von + Häner Penz auf dem alten Schulhausplatz.

Der Kürbis von Hammelstadt.

Hört, lieben Freund; ich will euch lehren
Die Mähr von Hammelstadt:
Gleich nach der Mahlzeit soll man feiern,
Und ich, Gottlob! bin satt.

Zu Hammelstadt im deutschen Lande
Kam Bothe Zeit einmal
Ein Wunderkind im lockern Sande,
Rund, farbicht, glatt und kahl:

Ein Kürbis wars. Woher gekommen?
Das weiß er selber nicht?
Und weil die Chronik nichts bernommen,
So schweigt auch mein Gedicht.

Sankt Töffe lachten die Bürger alle:
Welch riesengroßes Ei!
Der Schwarze selbst mit seiner Kralle
Bricht euch es nicht entzwei!

Ein Wunder ist es! schrien die Frauen,
Und weißt du Wiegenoth!
Die Küster: Nein, uns könnt ihr trauen;
Es ist euch Mannabrod!

Vom Himmel ist das Ding gefallen,
Nieß drein das Schilberhaus:
Der Türke wird vor Ofen prallen,
Und tödten Mann und Maus.

Zulezt kam ein gereister Schneider,
Und mittelste den Streit:
Ihr Hamelstädter irrt euch leider;
Denn ach! ihr kannt nicht weit.

Zu Wien sah ich ein halbes Hundert
Von solcher Hasenbrut!

Ja, wisset, was mich selbst gewundert,
Gebraten schmeckt sie gut!

Drum hört. — Ihr habt doch wohl gelesen,
Welch Thier ein Hase sey? —
Drum hört dieß riesengroße Wesen
Nennt man ein Hasenei.

Ein Hasenei? — Das läßt sich brüten.
Rief jauchzend Weib und Mann,
Zeit trug in wohl bedeckten Hüten
Das Ei zum Rath hivan.

Im Kreise saßen Bürgermeister,
Rathsherr und Secretar;
Der Schneider K i t t, als ein Geister,
Vertrat die Bürgerschaft:

Gestrenge Herrn, hochweise Väter
Des Landes und der Stadt
Die wohlachtbaren H a m m e l s ä d t e r
Erlehn vom Magistrat;

Ob sie nach wahrer Väter Sitte
Nicht wollen gleich geruhn!
Und aus dem Ei auf aller Bitte
Ein Häselein brüten thun!

Ein Schneemann ward der Bürgermeister
Und Eis der Sekretär;
Die Rathsherrn bleich, als sähn sie Geister,
Bekreuzten sich sogar.

Die Bitte ward rundum erwogen,
Und ausgemacht zuletzt;
Es werde stracks durchs Loos gezogen,
Wer sich zum brüten seht!

Das Loos traf unsern Bürgermeister,
Den tonnenrunden Mann;
Er war euch traun. zehn Pfunde feister,
Als F a l s t a f f lobesan.

Der runde Herr that sich setzen,
Und brütete mit Macht;
Und sein Gewissen nicht zu legen,
Betrieb erst Tag und Nacht.

Er brütete schier wie Poeten,
Und brachte nichts heraus;
Und dennoch stärkten ihn Trompeten
Und Pauken, Saus und Schmaus.

Zehn Jungfrauen und zehn Junggesellen
Bedienten ihn mit Wein,
Mit Torten, Braten und Forellen,
Und andern Leckereien.

Auch standen all' die Herrn vom Rathe
Bald links, bald rechts ihm bei!
Doch trotz dem weisen Magistrate!
Unfruchtbar blieb das Ei.

Noch einmal ward rundum erwogen,
Was nunmehr anzufahn;
Und endlich dann der Schluß gezogen,
Die Henne sei kein Hahn:

Herr K l o z sey zwar ein Landesvater,
Doch drum kein Hase nicht,
Und demnach ihu der Stadiberather
Mit Jug auf's Ei verzicht.

Ein Mond vergieng, und man ward einig:
Dem Dinge nicht zu traun,
Und diese Mißgeburt, alleinig
Zum Besten schwangerer Frau,

Aus Stadt und Land zu transportiren!
Gedacht, gesagt, gethan!
Ein Wagen, wohlbespannt mit Stieren,
Und alles Volk voran,

Trug stracks den ungebornen Hasen
Auf eines Berges Höh:
Hier stand der Gränzstein, wie sie lasen;
Der Fuhrmann rief Br! Steh!

Flugs kullerten die Herrn vom Rathe
Die Mißgeburt hinab,
Und riefen: Fort aus unsrem Staate! —
Nun hört, was sich begab!

Das Ei verlief sich im Gesträuche;
Hier saß ein Häselein:
Vor Schrecken ward es halb zur Leiche,
Und sprang gespornt selbein.

O Wunder! schriean die Herrn, o Wunder
Seht unsern Hasen, seht!
Zersprungen ist das Ei zehunder!
Heidi, der Bube geht!

Laut rief Herr K l o z durch das Gekreische:
Lauf nur, lieb Häselein;

Bist dennoch Fleisch von unserm Fleische,
Und Wein von unserm Wein!

Noch lauter schrie drauf die Gemeine,
Und schrie sich taub und heisch:
Lauf nur; bist Wein von unserm Weine,
Und Fleisch von unserm Fleische!

Heilbronner Frucht-Preise

vom 25 Februar 1857.

W a i z e n.

Höchster Preis	18 fl. 24 fr.
Mittel-Preis	17 fl. 49 fr.
Nieder-Preis	16 fl. —

K e r n e n.

Höchster Preis	18 fl. —
Mittel-Preis	17 fl. 37 fr.
Nieder-Preis	16 fl. —

R o g g e n.

Höchster Preis	12 fl.
Mittel-Preis	11 fl. 42 fr.
Nieder-Preis	10 fl. 45 fr.

G e r s t e.

Höchster Preis	11 fl.
Mittel-Preis	10 fl. 20 fr.
Nieder-Preis	9 fl. 45 fr.

D i n k e l.

Höchster Preis	7 fl. 54 fr.
Mittel-Preis	7 fl. 30 fr.
Nieder-Preis	6 fl. 15 fr.

H a b e r.

Höchster Preis	6 fl.
Mittel-Preis	5 fl. 25 fr.
Nieder-Preis	5 fl. 6 fr.

W i n n e n d e n, Naturalien-Preise vom 25. Februar 1857.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesamts-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft	Erlös-Summe.	
	b. der letzten Schranne.				geblieben.	fl.	fr.
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.		
D i n k e l	52	362 ³ / ₈	414 ³ / ₈	383 ³ / ₈	31	2839	42
H a b e r.		32	32	32		174	10

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch-		Mittel-Preis		Mittl. Durch-		Der Preis ist		der Preis ist		Bemerkungen
	schnitt		per Schfl.		schnitt. Preis		gestiegen		gefallen		
	Preispr. Schfl.				per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
D i n k e l,	7	32	7	24	7	14	—	9	—	—	Gewicht des Dinkels per Scheffel 165 Pfd.
G e r s t e, 1 Sri.	1	16	1	12	1	8	—	4	—	—	
W a i z e n,	—	—	1	52	1	48	—	8	—	—	
K e r n e n, 1 Schfl.	17	—	16	54	16	24	—	—	—	—	
H a b e r,	6	18	5	27	5	—	—	7	—	—	
R o g g e n, 1 Sri.	1	32	1	28	1	24	—	—	—	—	
M i s c h l i n g,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
E i n f o r n,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
E r b s e n,	1	36	1	28	1	20	—	—	12	—	D i n k e l Höchst. Mittelst. fl. fr. fl. fr.
L i n s e n,	2	—	1	52	—	—	—	8	—	—	
W e i s s k o r n,	1	40	1	36	1	28	—	—	—	—	
A k e r b o h n e n,	1	40	1	32	1	24	—	—	4	—	
W i c k e n,	1	—	—	56	—	—	—	—	—	—	

Butter 1 Pfund, —
8 Pfund Brod, — 30 fr. Nach der Brod-Taxation vom 27 Februar.
1 Kreuzerweck 5¹/₂ Loth